

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

daß Stelzhamer das Buch mit Vorwort Ried den 21. Mai 1850 an betreffender Stelle eingereicht und sofort 600 fl. Honorar empfangen habe. Als es zum Druck kommen sollte, habe sonderbarerweise niemand das Manuscript zu finden gewußt. Es wurde dem Dichter auf sein mündlich vorgebrachtes Ansuchen mit Zuschrift des Ministeriums für Kultus und Unterricht vom 24. November 1873, Z. 15.738, wieder zur Verfügung gestellt.

Nach des Autors Absicht soll das Lesebuch die Jugend heiter anregen und dem beseelten und denkenden Lehrer Gelegenheit bieten, aus seinem reichen Wissens- und Erfahrungsschatz und noch mehr aus der Fülle seines Herzens mitzuteilen, es soll ein kleiner bescheidener Weiser beim Gange des Unterrichtes sein. Unwillkürlich mußte ich dabei an die „Dorfschule“ in Stelzhamers „Charakterbildern aus Ober-Oesterreich“ denken, deren Abfassung nur wenig später fällt (1855). Wie ist das Sittenbild der vormärzlichen Dorfschule getreuer und inniger geschildert worden, als hier von Stelzhamer. Wir sehen die Schultube so anschaulich beschrieben, daß man sie darnach zeichnen könnte, sehen den Schulmeister aus der Josefinitischen Aera, der durch sein kinderfreundliches, liebevolles Gebahren einen wahren Wetteifer in den empfänglichen Kinderherzen entfacht, leibhaftig vor uns, hören ihn den Kindern in Ermanglung eines Sprachbuches die allernotwendigsten Regeln der Sprachlehre, Interpunktion und Rechtschreibung aus dem Kopfe beibringen, lesen vom Lernen an einem Rärtchen des Königreiches Bayern, den ganzen Um und Auf der geographischen Lehrmittel, und empfangen die Schilderungen verschiedener Kindertypen. Diese Schulbilder aus entschwendener Zeit gehören ebenso in ein Volksmuseum, wie man die Einrichtungen der Wohn- und Rauchstuben der alten Bauernhäuser zusammenstellt mit allen Geräten des Handwerks, der häuslichen und bäuerlichen Einrichtungen, den Zeugnissen des Glaubens und Aberglaubens, der Trachten, des Schmuckes, der Heilmittel, der Spiele usw. Aus solchem Versenken in diese Zeit kindlicher Existenz erwuchs auch das Lesebuch. Es steht im Zeichen seiner Zeit und der damaligen Verhältnisse in Oesterreich und bei Stelzhamer wird es uns nicht wundern, daß es echte Frömmigkeit atmet. An der Stirn steht ihm geschrieben: „Lasset die Kleinen zu mir kommen und wehret ihnen nicht, Jesus.“ Sein Inhalt weist auf:

1. Die 6 Eingangsstaffeln.
2. 37 Erzählungen, darunter altbewährte Stücke von Christian Felix Weisse aus dessen Liedern für Kinder, von Christoph Schmid, Wilhelm Hey vermutlich eigene Fassungen von einzelnen Stücken aus Bürger, Pestalozzi und Grimm, dann auch moralische Geschichten, sicherlich eigener Erfindung — wir kennen ja Stelzhamers Fügigkeit im Erfinden solcher Erzählungen aus der Vorrede seiner „Jugendnovellen“.
3. Gereimte und reimlose, der Bibel entnommene Sätze zur Verstandes- und Gedächtnisübung, Morgen- und Abendlieder, Sinn- und Denk- sprüche.

Zum Abschluß der Erzählungen bringt Stelzhamer ein Preislesestück (zuerst vom Lehrer vorzulesen, in allen Teilen zu erläutern und bei feierlicher Gelegenheit von preiswürdigen Schülern vorzulesen), „Der Spaziergang“. Der achtjährige wißbegierige Knabe Valentin begleitet seinen Vater, einen ebenso tüchtigen Krämer als belesenen, charakterfesten